

Heft 2 *Geduld und Ausdauer*

Woche 2: Durchhalten

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
 - Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen
- **Hinführung zum Thema**
 - Der Mensch verbringt erstaunlich viel Zeit in seinem Leben mit warten, auf Zug, Partner, Urlaub, Gehaltserhöhung, etc.
 - Wie viel Zeit „verschwendest“ du mit Warten jede Woche?
 - Was lernst du durch die Zeit des Wartens ganz konkret?

2. Bibelstudium

Gemeinsames Lesen des Textes **1. Mose 37,1-3.14-28; 39,1-2.17-23** in mehreren Übersetzungen

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren (siehe auch Hinweise auf S. 16)
- Fragen an den Text, die die Gruppe sammelt, notieren und mit den Fragen von S. 16 +17 ergänzen und gemeinsam beantworten
- **Zusätzliche Fragen:**
 - Ist Josef hier eher Schuldiger oder Leidtragender? Woran machst du das im Text fest?
 - Kann etwas Gutes (geliebt sein) gleichzeitig der Anfang von großem Leid sein?
 - Warum erwähnt der Text, dass die Anschuldigung von Potifars Frau geglaubt wird? Was macht das mit dir, wenn dir jemand nicht glaubt, auch wenn du die Wahrheit gesagt hat?
 - Welche Art von Stärke zeigt Josef – körperliche, emotionale oder geistliche?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

- Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 18)
- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- **Zusätzliche Fragen:**
 - Wo in meinem Leben fällt mir Durchhalten gerade besonders schwer? In welchem Bereich würde ich am liebsten einfach aufgeben?
 - Wer oder was gibt mir Kraft, wenn ich müde werde?

- o Fällt es mir schwer zu glauben, dass Gott auch im „Gefängnis“ bei mir ist?
Was würde sich ändern, wenn ich Gott meine Enttäuschung ehrlich sage?
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

4. Vertiefung

- Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert? Welche Erfahrungen magst du mit den anderen teilen?
- Du kannst diese praktischen Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.

- Lest das Zitat von S.13: *„Die verschiedenen Umstände, denen wir Tag für Tag begegnen, sollen unsere Treue prüfen und uns zu größeren Aufgaben befähigen. Durch Grundsatztreue im Alltagsleben gewöhnt sich unser Verstand daran, die Pflicht über Neigung und Vergnügen zu stellen.*
 - o Spannungsfeld aus Pflicht handeln oder aus Freude/Emotion handeln:
Was fällt euch leichter? Welche Gefahren und Chancen bieten diese gegensätzlichen Ansätze
- Was möchtest du neu ausprobieren oder weiterführen? Teilt eure persönlichen Vorsätze.

5. Einüben: Einzel- und Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren - Smarte Zielformulierung:
 - o **Spezifisch:** konkrete Formulierung
 - o **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
 - o **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.
 - o **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
 - o **Terminiert:** Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe
 - o Vorstellen des selbstgewählten Zieles
 - o Austausch darüber
 - o evtl. Gebet dafür in der Kleingruppe

6. Abschluss

- Ermutigenden Gedanken
- Abschlussgebet

Akrostichon zu Psalm 37,5 von Paul Gerhard, 1653

Befiehl du deine Wege,
und was dein Herze krängt
der allertreusten Pflege des,
der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

Dem Herren musst du trauen,
wenn dir's soll wohlgerhehn;
auf sein Werk musst du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen,
es muss erbeten sein.

Dein ewge Treu und Gnade,
o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade
dem sterblichen Geblüt;
und was du dann erlesen,
das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen,
was deinem Rat gefällt.

Weg hast du allerwegen,
an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen,
dein Gang ist lauter Licht;
dein Werk kann niemand hindern,
dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern
ersprießlich ist, willst tun.

Und ob gleich alle Teufel
hier wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn;
was er sich vorgenommen
und was er haben will,
das muss doch endlich kommen
zu seinem Zweck und Ziel.

Hoff, o du arme Seele,
hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
da dich der Kummer plagt,

mit großen Gnaden rücken;
erwarte nur die Zeit,
so wirst du schon erblicken
die Sonn der schönsten Freud.

Auf, auf, gib deinem Schmerze
und Sorgen gute Nacht,
lass fahren, was das Herze
betrübt und traurig macht;
bist du doch nicht Regente,
der alles führen soll,
Gott sitzt im Regimente
und führet alles wohl.

Ihn, ihn lass tun und walten,
er ist ein weiser Fürst
und wird sich so verhalten,
dass du dich wundern wirst,
wenn er, wie ihm gebühret,
mit wunderbarem Rat
das Werk hinausgeführt,
das dich bekümmert hat.

Er wird zwar eine Weile
mit seinem Trost verziehn
und tun an seinem Teile,
als hätt in seinem Sinn
er deiner sich begeben
und sollt'st du für und für
in Angst und Nöten schweben,
als frag er nichts nach dir.

Wird's aber sich befinden,
dass du ihm treu verbleibst,
so wird er dich entbinden,
da du's am mindesten glaubst;
er wird dein Herze lösen
von der so schweren Last,
die du zu keinem Bösen
bisher getragen hast.

Wohl dir, du Kind der Treue,
du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie
den Sieg und Ehrenkron;
Gott gibt dir selbst die Palmen
in deine rechte Hand,
und du singst Freudenpsalmen
dem, der dein Leid gewandt.

Mach End, o Herr, mach Ende
mit aller unsrer Not;
stärk unsre Füß und Hände
und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege
und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege
gewiss zum Himmel ein.